

Lösung für Kindergärten

NEUSS (schum) Während die Mitglieder des Kulturausschusses eine Etage höher die großzügigen Räumlichkeiten des Ratssaals genießen konnten, zwängten sich ihre Kollegen und zahlreiche Gäste des Jugendhilfeausschusses im kleinen und daher proppevollen Weitzzimmer. Sogar von den Fensterbänken aus verfolgten sie den Verlauf.

Sie erlebten eine einstimmige Entscheidung zum Umbau des bisherigen **heilpädagogischen Zentrums** am Kivitzbusch in eine viergruppige Kindertageseinrichtung. Das bedeutet, dass es zukünftig zwei eigenständige Kindertageseinrichtungen im Gebäude Am Kivitzbusch gibt: die bestehende dreigruppige städtische, integrative Einrichtung sowie eine neue, viergruppige Kindertageseinrichtung. Mit dieser Entscheidung wird in der Nordstadt Ersatz für entfallene Plätze der Einrichtungen Friedensstraße und Leostraße geschaffen. Gestern kamen aktuelle Zahlen auf den Tisch, wonach die Kosten für den Umbau mit 824 000 Euro unter der Haushaltsveranschlagung von 862 000 Euro bleiben. Einnahmen sind möglich, weil ein etwa 90 Quadratmeter großer Therapieraum vermietet werden soll.

In einer weiteren wichtigen Entscheidung ist offenbar der Knoten in Sachen **Kindergarten St. Albertus** in Allerheiligen durchgeschlagen: Seit November 2005 laufen die Verhandlungen zwischen der Kirchengemeinde St. Peter und dem Evangelischen Jugend- und Sozialwerk Norf-Nievenheim (NoNi), das die Einrichtung übernehmen will. Zuletzt waren neben dem Personal auch die Eltern stark verunsichert, weil keine Kinder zum neuen Kindergartenjahr aufgenommen wurden. Der Jugendhilfeausschuss sprach sich gestern dafür aus, dass NoNi als so genannter armer Träger neben der Betriebskostenförderung in Höhe von 91 Prozent auch weiterhin eine zusätzliche Förderung von vier Prozent der Betriebskosten als freiwillige, vertragliche Leistung der Stadt erhält. Damit liegt der Trägeranteil bei fünf Prozent. Das war für NoNi, so Martin Stapelfeld vom Evangelischen Gemeindeamt, letztlich die entscheidende Hürde auf dem Weg der Übernahme. Zweiter Streitpunkt war die Position der (katholischen) Leiterin, wo NoNi offenbar einen Wechsel anstrebt. Nach Aussage von Sozialdezernent Peter Söhngen von gestern, stehe dieses Problem vor einer Lösung. So habe er von Pfarrer Matthias Heidrich erfahren.